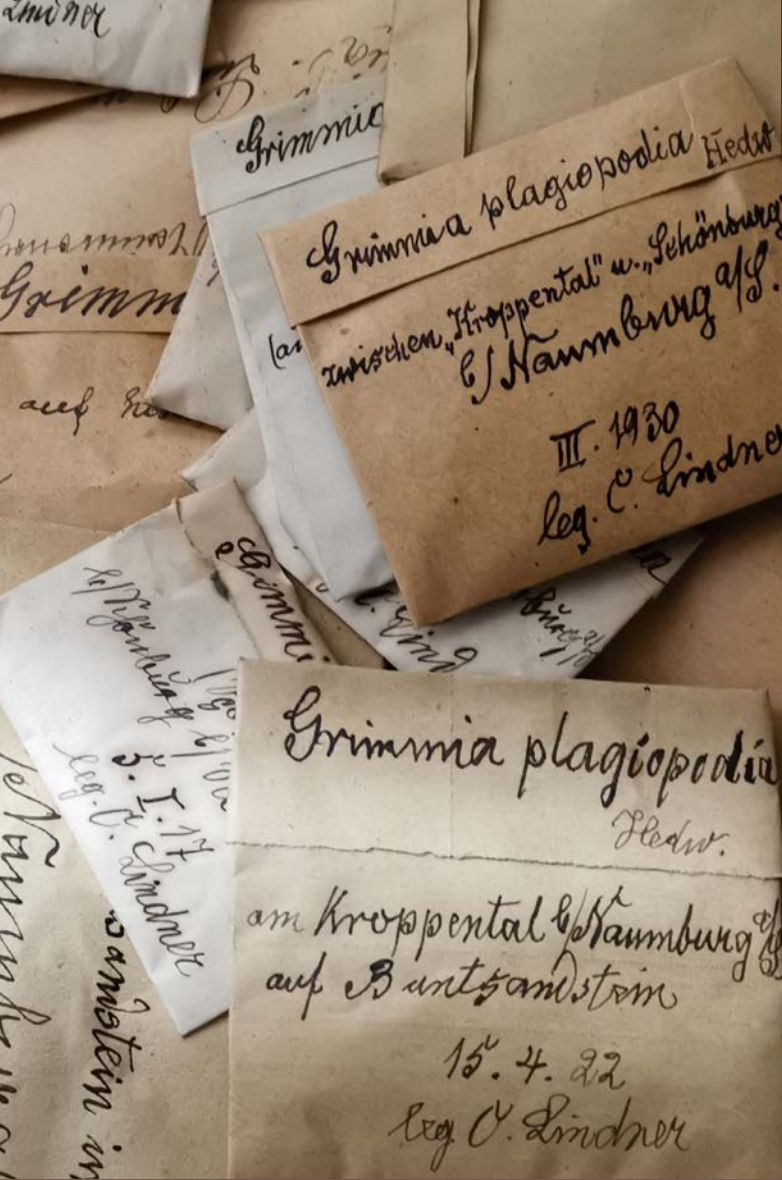


VON NAUMBURG NACH GEESTE DAS MOOS-HERBAR DES EMSLAND MOORMUSEUMS



In früheren Zeiten weit über die Kreise professioneller Botaniker hinaus verbreitet, entsprechen Herbarien mit ihren getrockneten Pflanzenproben, papiernen Kapseln und Mappen heutigen Sehgewohnheiten nicht unbedingt. Dennoch können sie im Hinblick auf gesellschaftliche Themen durch ihren Ausdruck historischer Biodiversität noch im modernen Diskurs wichtige Impulse liefern.

Deshalb war es für Markus Jähnichen und mich umso spannender, als wir das ansehnliche Moosherbar bearbeiteten, welches das Emsland Moormuseum im Jahr 2018 erwerben konnte. Ursprünglich angelegt hatte es der naturwissenschaftlich sehr engagierte evangelische Pfarrer Carl Lindner (1866–1947) aus Naumburg/S., der darin nicht nur über Jahrzehnte hinweg seine eigenen Funde einpflegte, sondern seine Proben – wie in damaliger Zeit üblich – anerkannten Bryologen zur Gegenbestimmung sandte oder Präparate mit ihnen tauschte.

Im Rahmen einer Sonderausstellung soll das Herbar 2020 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Hierfür betrieben wir Grundlagen- und Provenienzforschung: Wir begaben uns auf die biographischen Spuren Carl Lindners und verfolgten den Verbleib des Herbariums. Wir erkundeten ein historisches Netzwerk aus Moosforschern und/oder bryologisch Interessierten und stellten einen ersten Vergleich des botanischen Werts der Sammlung an. Wir begannen die Dokumentation und Inventarisierung des Herbariums mit seinen etwa 2200 Moosbelegen und zwei zusätzlichen Schausammlungen. All unsere Erkenntnisse haben wir in einem Aufsatz für das Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes niedergelegt.

